Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 147 (1996)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WEISE, U.:

Zuwachs- und Jungwuchsentwicklung in Versuchen zur natürlichen Verjüngung von Fichten-Tannen(Buchen)-Beständen in Baden-Württemberg

(Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Heft 192)
75 Seiten, 1995

Im Bereich des Fichten-Tannen-Buchenwaldes von Baden-Württemberg wurden Anfang der 80er Jahre sechs Versuche mit insgesamt 27 Beobachtungsfeldern zur natürlichen Verjüngung angelegt. Der Bericht befasst sich mit den ersten 10 Jahren seit Versuchsbeginn.

In jedem Versuch erfolgte in mindestens einem Feld lediglich Vorratspflege. In den andern Feldern wurde der Vorrat zuerst auf 75% des mittleren Ausgangsvorrates gesenkt; danach erfolgte der Vorratsabbau für die Verjüngungszeiträume von 20, 35 und 50 Jahren unterschiedlich gestaffelt.

Alle Bäume haben unmittelbar und positiv auf die Lichtung reagiert. Die Überlegenheit im Dickenwachstum hielt die ganzen 10 Jahre an. Die Schattenbaumart Tanne reagierte noch rascher als die Fichte. Auch schwächere, mehr oder weniger beherrschte Bäume zeigen eine gute Reaktion, sofern ihre Kronenlänge mindestens 25 bis 30% beträgt. Sie können folglich den durch die Lichtung frei werdenden Kronenraum nutzen und in höherbewertete Stammholzklassen einwachsen. Auch auf die Fläche bezogen leisten die Verjüngungsbestände einen überproportionalen Zuwachs. Mit 75% des Vorrates der geschlossenen Vergleichsbestände erbringen sie 90% von deren Zuwachs, mit 60% des Vorrates noch 80% des Zuwachses. Wichtig ist dabei der Ausgangszustand; die Zuwachsreaktion ist grösser, wenn der Ausgangsbestand schon etwas gelichtet, seine Kronen also besser entwickelt waren.

Die Zuwachsnutzungen erreichten in den vergangenen 10 Jahren in den gelichteten Beständen etwa gleiche Ausmasse wie in den Vorratspflegeflächen. Die Lichtung bewirkte also keine stärkere Destabilisierung. Bei der Tanne dominierte Schneedruck, bei der Fichte Windwurf. Beherrschte Bäume wurden anteilmässig stärker betroffen.

Um erfolgreich zu sein, muss die Naturverjüngung schon vor einer stärkeren Auflichtung angekommen sein. Dabei zeigte sich keine Abhängigkeit zwischen Ansamungserfolg und Auflichtung. Uber die Beschirmung lässt sich dagegen die weitere Entwicklung der Baumarten steuern.

Aus den bisherigen Untersuchungsergebnissen werden unter anderem folgende Schlüsse gezogen:

- bis zur Ernte geschlossen bleibende Altbestände können das standörtlich mögliche Zuwachspotential nicht voll ausschöpfen;
- die Durchforstung soll auch in älteren Baumhölzern erfolgen und mit Eingriffsstärken um 70 bis 80% des laufenden Zuwachses fliessend in die Verjüngung überleiten;
- ungleichmässige Auflichtung fördert die Stufigkeit der Verjüngung und erleichtert die Mischungsregulierung;
- aus verjüngungsökologischen und ökonomischen Gründen empfiehlt sich in der Regel ein Hieb auf den starken Stamm, wobei allerdings die Widerstandsfähigkeit gegenüber Sturmwurf zu berücksichtigen ist.

Trotz des kurzen Beobachtungszeitraumes und verschiedener standörtlicher Besonderheiten sind die Ergebnisse dieser gut dokumentierten Untersuchung interessant für alle, die sich mit Naturverjüngung in Fichten-Tannen-Buchen-Mischbeständen beschäftigen.

P. Bachmann